Et Meminisse et vaticinari liceat.

Von Walther Horn, Berlin-Dahlem.

26. Über den neuen *„Index Litteraturae Entomologicae"*.

Wer als Entomologe den Blick in die Zukunft lenkt, weiß längst, daß wir, geht es so weiter, ins Uferlose steuern, ganz gleich, ob man die Insektenzahl auf 3, 10 oder 15 Millionen schätzt. In allen Fällen würde in wenigen Jahren jeder Anfänger als systematischer Spezialist graue Haare bekommen, bevor er herausbekäme, was andere vor ihm gewußt haben. Vergleicht man die Stärke der Parteien, die auf den beiden Lagern der produktiven und retrospektiv-bibliographischen Entomologen arbeiten, so sieht man am klarsten das Mißverhältnis. Längst sind wir dahin gekommen, daß wir außer der systematischen, experimentellen und angewandten noch eine vierte Disziplin als selbstberechtigt anerkennen müssen: die Bibliographie, wenn viele sie auch noch negieren wollen.

Zwei Arbeitsmethoden stehen der bibliographischen Disziplin offen: Das eine ist die Zusammentassung in Spezialkatalogen, ein Weg, den so mancher tüchtige Systematiker, allerdings meist nur einmal im Leben, beschritten hat. Auch ich bin an ihm nicht vorübergegangen: Der die größte Tiergruppe der Welt umfassende Junk-Schenkling'sche Coleopteren-Katalog ist von mir ins Leben gerufen worden! Sein Cicindelinen-Teil ist der einzige neue systematische Katalog dieser Serie.

Während die erste Arbeitsmethode fast restlos noch derartig ist, daß ein einzelner sie bewältigen kann, ist die zweite Arbeitsmethode, welche Perioden generell zusammenfaßt, heutzutage wohl längst über die Kräfte des einzelnen hinausgewachsen; es gehört ein ganzes Bureau zu ihr. Nur C. D. Sherborn allein sieht noch bei seinem Riesenwissen und seiner Riesenarbeitsleistung als Meister lächelnd auf sie herab. Zwei Wege der Erfassung der Literatur-Registrierung stehen hier offen: das eine ist der so manches Mal beschrittene Weg der jährlichen Registrierung. Ich glaube mit gutem Gewissen die Behauptung vertreten zu können: Alles was davon heute existiert, könnte ruhig einschlafen, mit Ausnahme des so glanzvoll (s. seine drei Serien: Zoological Record, Review appl. Entomology, Serie A u. B) arbeitenden Guy Marshall'schen „Imperial Bureau of Entomology"; denn dieses leistet an Schnelligkeit, Exaktheit und

Billigkeit so hervorragendes, daß alles übrige, gelinde ausgedrückt, überflüssig ist. Aber es liegt im Wesen der Sache, daß ihr zwei Nachteile anhaften: Das eine ist die Schwierigkeit, Nachträge und Supplemente von einmal übersehenen Zitaten irgendwo zu geben; das andere ist die alljährlich immer größer werdende Schwierigkeit, die lange Reihe der Jahresberichte (manche sind bereits vergriffen) einzusehen und durchzuarbeiten. Für die angewandte und experimentelle Entomologie ist diese Schattenseite allerdings wesentlich kleiner als für die Systematik, da jene fast restlos das Hauptinteresse an der neuesten Literatur besitzen.

Es bleibt also neben diesen Jahresberichten das Gebot und die Notwendigkeit der lange Perioden retrospektiv zusammenfassenden Bibliographie bestehen! Es dürfte kein Zufall sein, daß gerade der historisch größte Biograph der entomologischen Welt diesen Pfad beschritten hat, Hagen in seiner »*Bibliotheca Entomologica*«! Seit langem waren meine Gedanken deshalb darauf gerichtet, ob es wohl möglich sei, auf seinen Pfaden zu wandeln; doch erst in den letzten 12 Monaten hat der Plan eine greifbare Form angenommen. Seit wenigen Wochen ist er jetzt in der Ausführung begriffen. Das mir unterstellte Entomologische Institut mußte sich dazu in seiner ganzen Arbeitsleistung wesentlich umstellen; die Entomo-Bibliographie soll allmählich eine seiner Hauptaufgaben werden.

Da nun Hagen's »*Bibliotheca Entomologica*« längst vergriffen ist, und außerdem eine ganze Menge Nachträge zerstreutester Form dazu existieren, habe ich mich entschlossen, zunächst eine Neuauflage derselben zusammen mit Herrn S. Schenkling zu bearbeiten. Schon heute können wir sagen, daß wir in derselben über 1000 Nachträge und Verbesserungen geben werden. Da aber auch die äußere Form eine wesentlich verschiedene vom „alten" Hagen werden wird, halten wir es für pietätlos, den alten Namen „Bibliotheca Entomologica" beizubehalten: man soll klassische Werke nicht übertünchen! Die Neuauflage wird deshalb den Titel „*Index Litteraturae Entomologicae*, Band I, die gesamte bis 1863 erschienene entomologische Literatur umfassend" erhalten. Dieser 1. Band soll in 4 Heften erscheinen (als »*Supplementa Entomologica*« Nr. 14, 15, 16 und 17; vermutlich à Mk. 11. —), von denen das erste Heft hoffentlich schon Mitte nächsten Jahres erscheinen wird. Im Anschluß daran soll dann zunächst vom Deutschen Entomologischen Institut eine große Kartothek, die gesamte spätere Literatur (bis zur laufenden) umfassend, eingerichtet werden, aus welcher jedem Entomologen (international) Auskünfte zur Verfügung ständen. Ob und in welcher Form später ein Druck derselben möglich sein wird, ruht im Schoße der Zukunft; hoffentlich erlebe ich es aber noch, daß wenigstens die über die Literatur der

Jahre 1864—1893 bezw. 1900 oder, falls möglich, 1912 (dem Anfang der Guy Marshall'schen Registrierung) publiziert wird.

Zu jedem Band wird beabsichtigt, als Supplement eine größere Zahl von Entomologen-Bildern aus der entsprechenden Periode zu geben. Der Preis dieser Supplemente wird verschieden sein.

Ich bin mir durchaus klar, daß diese neue Aufgabe des mir unterstellten Institutes sehr groß ist, zumal mir dafür nur dürftige Mittel zur Verfügung stehen. Durch Organisation lassen sich aber viele Schwierigkeiten umgehen, und es kommt letzten Endes darauf an, ob es möglich sein wird, international ein kleines Häuflein von Mitarbeitern zu organisieren, welche die Bibliographie vom Standpunkt des Spezialisten anfassen, indem jeder ein besonderes Kapitel der Literatur bewältigt. Ich hoffe, es wird möglich sein, die Bibliographie auf diese Weise immer mehr zu einem anerkannt selbständigen Zweige der Entomologie emporzuheben. Das Schicksal der zukünftigen Entomologie ruht zum großen Teil auf ihren Schultern!

Revision der Collembolen des baltischen Bernsteins.

Von Eduard Handschin, Basel, Zoologische Anstalt der Universität.

(Fortsetzung).

(Mit 2 Tafeln und 25 Textfiguren).

b) Revision der Bernsteincollembolen.
Arthropleona.

Hypogastrura protoviatica n. sp. (Fig. 1). — Präparat: F 412. — Länge ca. 1 mm. Der Körper des Tieres ist sehr stark aufgehellt. Pigmentpartien zeigen sich nur sehr unklar angedeutet. So ist der vordere Teil des Kopfes noch von einer dunklen körnigen Masse angefüllt, welche die Übersicht stark beeinträchtigt. Die Behaarung ist spärlich. Sie besteht aus kürzern, gebogenen und liegenden Borsten und längern abstehenden Borsten, die namentlich am Ende des Körpers hervortreten. Die Haut ist grob granuliert. Einzelne Hautkörner erreichen fast die Länge der Dentaldornen. Antennen gestreckt, viergliedrig. Einzelheiten der antennalen Organe nicht mehr sichtbar. Einzig ein apikales Trichterhaar an Ant. IV und die Grube des Antennalorgans III konnten aufgefunden werden. — Ommen und Postantennalorgan nicht sichtbar. Sie sind unter den dunklen Körnelungen verborgen. — Tibiotarsus mit zwei langen abstehenden Borsten (Keulenhaaren?). Obgleich die Beine eingebogen sind, kann man doch Klaue und Empodialanhang unterscheiden, die erstere besitzt im oberen Drittel einen lateralen Außenzahn. — Furka